Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 8 (1899)

Heft: 29

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 18. Juli 5670.

Bern. Die Eröffnungsfeier der Burgdorf-Thun-Bahn hat am Mittwoch den 19. ds. stattgefunden.

Brunnen. Neu eröffnet wurde Hotel und Pension von Euw am See.

Die **Gotthardbahn** beförderte im Juni 210,200 Personen (1898: 204,652).

Rhätische Bahn. Der Monat Juni zeigt eine Reisendenzahl von 48,866 gegen 37,784 im Vorjahre.

Vitznau-Rigi-Bahn. Im Juni wurden 12,750 Personen befördert (1898: 11,457).

Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Der Personenverkehr zeigt im Juni eine Reisendenzahl von 5000 Personeu (1898: 4748).

Berner Oberland-Bahnen. Der Personenverkehr zeigt im Juni eine Reisendenzahl von 30,000 Personen (1898: 27,486).

Elektrische Bahn Stansstad-Engelberg. Der Personenverkehr zeigt im ersten Halbjahr 1899 eine Reisendenzahl von 52,432 Personen.

Hertenstein. Das Hotel Schloss Hertenstein bei Luzern haben Herr Max Ostertag und dessen Bruder in Pacht genommen und bereits angetreten.

Lauterbrunnen. Herr A. Gurtner hat seine Firma abgeändert in „Hotel Steinbock und Bahnhof mit Bahnhofbuffet".

In **Vulpera** ist ein schöner Neubau „Schweizerhof" entstanden, etwas thalaufwärts vom „Waldhaus" gelegen.

Nizza. Herr Hans Moser, Direktor des Bad Schinznach, ist zum Direktor des Hotel Métropole ernannt worden und wird er die Leitung desselben nächsten Herbst übernehmen.

Solothurn. Am 29. und 30. Juli findet hier das grosse Festspiel der 400-jährigen Dornacher Schlachtfeier statt. Zahl der Mitwirkenden 1000 Personen.

Bodensee. Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hat auch in diesem Jahr einen Taschenfahrplan vom Bodensee bis zum Rhein herausgegeben, der er den Fremden gratis verabfolgt.

Frequenz ausländischer Kurorte. Abbazia 12,096, Baden-Baden 30,640, Baden bei Wien 10,798, Ems m. P. 3002, Franzensbad 3368, Gastein 2357, Herkulesbad 2092, Homburg 3395, Karlsbad 25,060, Kreuznach 3968, Marienbad 9120, Teplitz-Schönau 2504, Vöslau 2946, Wiesbaden 64,396.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 3 au 9 juin: Suisse: 341; Allemagne: 133; France: 135; Angleterre: 151; Russie: 13; Amérique: 17; Italie: 10; Belgique: 6; Pays-Bas: 6; Etats Balkans, Autriche, Turquie: 5. — Total: 793.

Liestal. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein hat beschlossen, an Stelle des alten, hölzernen Aussichtsturmes, der östlich von der Stadt auf hübscher Waldeshöhe gelegen ist, einen soliden, eisernen Aussichtsturm plazieren zu lassen und zwar in einer Höhe von ca. 30 Meter.

Mürren. Unter dem Namen Kurverein für Mürren und Umgebung gründete sich ein Verein, mit dem Zwecke, die Verkehrsinteressen von Mürren und Umgebung in geeigneter Weise zu wahren und zu fördern. Präsident ist Herr W. Gurtner-Kernen vom Hotel des Alpes.

Petits chevaux. — Aux Chambres fédérales, M. Virgile Rossel et quelques autres députés ont déposé un postulat invitant le Conseil fédéral à faire respecter l'article 35 de la Constitution fédérale, c'est-à-dire à supprimer tous les jeux de petits chevaux existant en Suisse.

Aix-les-Bains. Am 18. Juli, vormittags gegen 11 Uhr, brach im Hotel Beau-Site, dem grössten Hotel von Aix-les-Bains, infolge Entzündung des Daches durch Kontakt mit dem Küchenkamin Feuer aus. Um 5 Uhr abends brannte das Hotel noch. Unfälle an Menschenleben sind keine vorgekommen; dagegen ist der materielle Schaden bedeutend.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 1. Juli bis 7. Juli 1899: Deutsche 465, Engländer 214, Schweizer 324, Holländer 59, Franzosen 44, Belgier 26, Russen 37, Oesterreicher 34, Amerikaner 24, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 58, Dänen, Schweden, Norwegen 14, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1305. Darunter waren 347 Passanten.

Oberengadin. *Fremden-Frequenz.* In der zweiten Juliwoche sind in den verschiedenen Kurorten des Oberengadins abgestiegen: Deutsche 683; Engländer 254; Schweizer 127; Amerikaner 119; Franzosen 106; Italiener 58; Oesterreicher 45; Holländer 33; Belgier 29; Russen 24; Afrikaner 6; Schweden 4; Dänen 3; Griechen 2; Spanier 2; Indier 1. Total: 1496.

Berlin. Die Hotel-Betriebs-Aktien-Gesellschaft, welche vom 1. Januar 1900 ab die Räumlichkeiten des Café Bauer Unter den Linden gepachtet hatte, hat ihre Mietsrechte an Herrn Oscar Bauer, Sohn des Begründers des Café Bauer, abgetreten. Derselbe wird auch das im Hause befindliche Hotel, welches bereits vom 1. Oktober d. J. den Namen Hotel Bauer führen wird, in eigene Regie übernehmen.

Ein neuer Edelfisch in Europa. Man schreibt in der „Frankf. Ztg.": Der Fischzüchter Jaffé teilt der allgemeinen Fischereizeitung mit, dass es ihm gelungen sei, eine nordamerikanische Forellenart nach Europa zu verpflanzen. Es ist die sog. Purpur- oder Rothehlchenforelle (Salmo purpurata), auf die neuerdings die Aufmerksamkeit der deutschen und englischen Fischzüchter hingelenkt wurde, da einige Kenner sie für einen ausgezeichneten Zuchtfisch halten.

Gefahrloses Acetylen. Der französische Akademiker Berthelot und der Erfinder des rauchlosen Pulvers Vieille haben durch Experimente nachgewiesen, dass das flüssige Acetylen mit Sand gemengt frei von jeder Explosionsgefahr ist. Das gasförmige Acetylen, wie es jetzt im Gebrauche steht, wird bekanntlich nur unter grosser Vorsicht und in beschränktem Masse verwendet. Nach der nun gemachten Entdeckung ist es möglich, diese billig herzustellende Beleuchtungskraft an allen Gefährten und auch in Wohnräumen zu benutzen.

Bezüglich der Kurtaxen hat das preussische Oberverwaltungsgericht in letzter Zeit folgende Entscheidung getroffen: Den Vergütungen, die in Badeorten, klimatischen und sonstigen Kurorten von den Gemeinden für die Herstellung und Unterhaltung ihrer zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen erhoben werden (Kurtaxen) hat das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 die Natur öffentlich-rechtlicher Abgaben beigelegt. Zur Einführung von Kurtaxen bedarf es einer Genehmigung der Aufsichtsbehörde an sich nicht. Der Betreibung im Verwaltungszwangsverfahren unterliegen jedoch Kurtaxen nur, sofern sie nach einem von der Aufsichtsbehörde festgestellten Tarife erhoben werden.

Der Befähigungsnachweis im Gastwirtschaftsgewerbe ist gegenwärtig im österreichischen Handelsministerium der Gegenstand einer Gesetzesvorlage. Der Befähigungsnachweis für das Gast- und Schankgewerbe soll durch den Nachweis einer mindestens zweijährigen Verwendung im Gewerbe erbracht werden können. Diese Novelle zur Gewerbeordnung wird sich unter den ersten Gesetzesvorlagen befinden, die dem Abgeordnetenhause nach seiner Einführung zur Erledigung vorgelegt werden. Sollte die Einberufung des Abgeordnetenhauses jedoch nicht in nächster Zeit möglich sein, werden die hier erwähnten neuen gewerbegesetzlichen Bestimmungen im Verordnungswege Gesetzeskraft erlangen.

Ein zusammenklappbares Hotel ist das neueste, was in Amerika „ausgeheckt" worden ist. Geschlossen sieht das „Hotel" einem gewöhnlichen Gepäckwagen unserer Eisenbahnen vollständig ähnlich. Am Bestimmungsort aber wird der Wagen teilweise umgeschlagen und aufgeklappt. Zwischenwände werden eingeschoben und der ganze Raum, der eine 5 bis 6 mal grössere Fläche bedeckt, als die Bodenfläche eines Eisenbahnwagens ausmachen würde, in „einzelne Zimmer" geteilt. Nun werden die Möbel auch aufgeklappt und das „Hotel", das für reisende Cirkusgesellschaften bestimmt ist, ist fertig und wird mit allem Komfort der Neuzeit, mit elektrischem Licht, Baderäumen etc. ausgestattet. Zu der Umwandlung des Wagens in das „Hotel" ist nur eine Stunde Arbeit von vier Personen erforderlich.

Sommer-Kurverein St. Moritz. Von den Beschlüssen der am 26. Juni stattgehabten Generalversammlung seien erwähnt: 1. Das Budget erreicht pro 1899 die Höhe von rund Fr. 18,000. 2. Zu passender Zeit soll den Fremden ein Fest gegeben werden. Es ist Sache einer zweiten Versammlung ein vom Vorstand auszuarbeitendes Programm zu beraten und zu genehmigen. 3. An den Verkehrsverein leistet der Kurverein eine erstmalige Quote von Fr. 2000 mit der Bedingung, dass sofort mit Veröffentlichung täglicher Witterungsberichte in weitern Kreisen von St. Moritz begonnen werde. Gewisse Ansprüche an das Centralbureau bezüglich Regelung des Kutscher- und Führerwesens wurden zurückgelegt zu näherem Studium und in der Meinung das Verkehrsbureau sich erst recht konstituieren zu lassen.

Pariser Weltausstellung. Der Engadiner Verkehrsverein hat dem bekannten Illustrator der europäischen Wanderbilder, Herrn J. Weber in Zürich, den Auftrag erteilt, für die Weltausstellung ein grosses Oelgemälde zu schaffen, welches das Gesamt-Engadin mit seinen Dörfern, Seen, Gebirgen und Alpenpässen umfassen wird. Das Bild wird aus der Vogelschau dargestellt; im Vordergrunde, tief unter sich, erblickt man die Ortschaften des Unterengadin und, sich allmählich perspectivisch entfernend, die Dörfer, Seen und Gebirge bis zum fernen Maloja. Es soll diese Darstellung natürlich nicht Anspruch machen auf topographische Genauigkeit, sondern die Beschauer erfreuen und jedem Laien ein schönes, verständliches Bild von dem herrlichen Alpenthale geben und zu dessen Besuche anregen. Das Bild wird interessant sein durch seine Uebersichtlichkeit, durch die plastische Darstellung und durch malerische Effekte.

Ein guter Rat. „Guter Rat ist theuer!" so lautet ein alter Spruch. Ich aber — so schreibt ein Leser des „Wiener Vaterland" gebe ganz umsonst, hoffentlich jedoch nicht vergeblich, einen nach eigener Erfahrung guten Rat Allen, welche ihre Wohnung den Sommer über leer stehen lassen, also insbesondere denen, die eine Sommerfrische aufsuchen. Mein Rat hat auch das für sich, dass seine Befolgung gar nichts kostet. Seit zehn Jahren halte ich daran fest, wenn ich meine Wohnung für den Sommer verlasse, in allen Zimmern viele Waschschüsseln und sonstige Toilette- und andere Gefässe mit Wasser gefüllt herumzustellen. Kehre ich im Herbst heim, so finde ich sehr wohlthätige Folgen vor: das Wasser ist zum grossen Teile verdunstet, dafür hat die Wohnung, der Fussboden, die Thüren und die Möbel, sowie Kleider den unentbehrlichen Grad von Feuchtigkeit und gute Luft behalten; auf der Oberfläche des zurückgebliebenen Wassers aber schwimmen zahlreiche Motten und anderes Ungeziefer.

Die neue Doldenhorn-Hütte bei Kandersteg. (Mitteilung vom Sekretariat des Oberl. Verkehrsvereins.) Trotz der zum Teil recht ungünstigen Witterung ist die Einweihung der neuen Klubhütte Doldenhorn, die unlängst fertig gestellt, am letzten Sonntag vollzogen worden. Die Hütte erhebt sich in vorzüglicher Ausnahmslage, von Bäumen umgeben, auf jenem, an das Gebiet des Bibergletschers anstossenden, eine weite Rundsicht bietenden Hochplateau, welches gegen den Oeschinenbach hin jäh abfällt. Von Kandersteg aus ist die Doldenhorn-Hütte in ca. 2½ Stunden erreichbar und von dort aus mit blossem Auge, namentlich jetzt, da das neue helle Dach vom Grün der Umgebung scharf absticht, deutlich zu erkennen. Durch diesen gut ausgeführten Bau ist das noch viel zu wenig bekannte, an eigenartigen Naturschönheiten so reiche Kanderthal um eine Annehmlichkeit bereichert worden, welche namentlich auch von solchen Touristen geschätzt werden wird, die von allzu grossen Strapazen absehen müssen. Ueber diese Station können sie verhältnismässig leicht und rasch in die Gletscherwelt hinein gelangen.

Une décision intéressante a été prise par l'assemblée de l'Union syndicate des hôteliers et restaurateurs de la Belgique, la voici: „M. Dremel signale le préjudice considérable causé à l'industrie belge des hôtels par les trains internationaux de luxe, composés exclusivement de voitures salons-restaurants et de wagons-lits. Certes, M. le ministre des Chemins de fer a atteint son but, qui est de faire produire le plus possible au railway, mais on semble perdre de vue que Bruxelles a des impôts qui viennent largement grossir la caisse de l'Etat. Or, le passage des étrangers sur son territoire était ci-devant une source de bénéfices pour le commerce, mis à même ainsi de faire face aux lourdes charges publiques qui le grèvent. Certes, il ne s'agit pas maintenant de demander à enrayer le progrès et à revenir sur un fait accompli. Mais on pourrait envoyer une pédition demandant de ne plus créer de nouveaux trains internationaux de luxe qui ne profitent qu'à la Compagnie des Wagons-Lits, notamment en vue de l'exposition de Paris. M. le président ne peut qu'appuyer vivement cette manière de voir et propose l'envoi de la pétition. Il sera done fait ainsi."

Zur Saison. Der Londoner „Daily Graphic" schreibt: „Der Strom der Reisenden und Touristen fällt in der Regel um ein erhebliches während des Jahres vor einer Pariser Weltausstellung, weil ein Jeder schon auf die vermehrten Auslagen für den Besuch derselben bedacht ist. Jedoch soll, nach den Berechnungen von Cook, die Zahl der nach dem Kontinent reisenden Engländer um fünfzig Prozent grösser sein, als letztes Jahr und wird sich der grösste Teil derselben nach der Schweiz wenden, dann ein schöner Teil nach Norwegen; viele gehen nach der Normandie und in die Bretagne. Die Frage, ob kürzerer oder längerer Aufenthalt von den Touristen vorgesehen, beantwortet Cook dahin, dass jetzt eine viel grössere Zahl für einen ganzen Monat verreisen, als früher. „Ist die Zahl derjenigen, welche Grossbritannien bereisen, im Wachsen begriffen?" „Ja, hauptsächlich wird Schottland und Irland immer mehr bereist." „Stellen sich auch viele Amerikaner ein für diese Gegenden?" „Dieses Jahr wird der Verkehr von Amerika besonders gross sein, doch begnügen sich die Amerikaner mit einem kurzen Streifzug durch die Trossachs, um dann nach dem Kontinent zu reisen."

Carton Diner Express. So nennt sich eine seit ungefähr zwei Jahren eingeführte praktische Neuerung für das Reisepublikum, die wohl als eine ehrliche Konkurrenz gegenüber den auf allen Hauptlinien unseres Eisenbahnnetzes kursierenden Restaurationswagen angesehen werden kann. Dieser „Carton Diner Express" besteht in erster Linie aus einer saubern Kartonschachtel, die wie eine Reisetasche bequem in der Hand getragen werden kann und in verschiedenen Abteilungen folgende Gegenstände enthält: Teller, Serviette, Messer, Gabel, Pfropfenzieher, Trinkglas, und, was schliesslich die Hauptsache ist, für das leibliche Bedürfnis sorgt diese Speiseschachtel in folgender ergiebiger Weise: Pastete, Schinken, Wurst, Zunge, Schafskeule, Roastbeef, Geflügel, Käse, Früchte, Dessert, sowie Weiss- oder Rotwein nach Wahl, Mineralwasser, Kaffee, Kirsch und Zucker, und dass nichts fehle, findet der Käufer selbst Chokolade, Biskuit und Aepfel als Dessert vor. Was nach einem solchen Diner Express gewiss noch willkommen sein dürfte, ist durch Beigabe von Cigaretten, Unterhaltungslektüre und einer Ansichtspostkarte erfüllt. Die Cartons Diner Express sind bis jetzt in folgenden Bahnhofrestaurationen erhältlich: Basel Bern, Goldau, Göschenen, Lausanne, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Winterthur, Zug und Zürich. Die entsprechend obigen Angaben gefüllte Schachtel kostet nur Fr. 3. 50.

Paris. Diners sind nach der neuesten Mode in Paris nur noch ganz „chic", wenn sie im Hotel stattfinden. Mein Gott ja, man hat ja seinen eleganten Speisesaal und seine glänzenden Empfangsräume, man hat einen erstklassigen Koch, auf den man sich verlassen kann. Aber das Menu zusammenstellen, die Blumen besorgen, das Silber herausuchen und dann die Verantwortung. Selbst wenn man sich das Ganze nach Hause kommen lässt, ist doch die Schererei da. Und dann ist es so langweilig. Man ödet sich nach dem Diner. Die Männer in dem Rauchsalon — qualmen, die Damen im Spielzimmer — klimpern. Also lieber ins Hotel. Und natürlich erster Güte. Höchst lustig und keine Verantwortung. Dort gibts Zigeuner, die Tafelmusik machen, dass es nur so knattert. Und die Fülle eleganter Menschen, die man nicht kennt. Russische Fürsten, deutsche Herzoginnen, spanische Infanten, belgische Barone. Alle Welt ist da und doch keiner. Man ist wie auf Reisen. Gar nicht mehr in Paris, in „seinem" Paris. Die Eingeladenen verlieren das etwa sich anregende Bewusstsein des Eingeladenseins. Die Wirtin hat keine Verpflichtung. Alle Welt zufrieden und, last not least: man darf nicht übers Essen schimpfen. Aber den Rekord in der „Originalität" schof neulich Madame X., die ihre letzte Einladung an ihre vornehme Bekanntschaft zum Diner folgendermassen verfasste: „Madame X. bittet Herrn Y. ihr das Vergnügen zu machen, in kleinem Kreise am ... Juni um 8 Uhr zum Diner zu erscheinen und zwar — am Buffet des Nordbahnhofs".

Fremdenverkehr in Italien. Der bekannte italienische Staatsrat Bodio behandelt in einem Aufsatz der Zeitschrift „Giornali degli Economisti" den Fremdenverkehr Italiens. Für 1897 wird angenommen, dass 12,677,327 Reisetage von Fremden in Italien verbracht worden sind, und zwar 6,219,813 Tage von Reisenden erster Klasse, 5,668,444 Tage von Reisenden zweiter Klasse und 389,070 Tage von Reisenden dritter Klasse. Bodio schätzt die Tagesausgabe eines Reisenden erster Klasse auf 25, zweiter Klasse auf 20, dritter Klasse auf 10 Lire und berechnet danach die Gesamtausgaben der Fremden, die 1897 Italien besucht haben, auf 278 Mill. Lire. Hiezu ist der an die italienischen Eisenbahnen entrichtete Fahrpreis von 7,550,631 Lire zu addieren, ausserdem der für Gepäckbeförderung bezahlte Betrag, sowie die Reisekosten in Sizilien und Sardinien, deren Eisenbahnen in der Statistik nicht inbegriffen sind. Damit ist aber die Einnahme Italiens durch den Fremdenverkehr noch nicht erschöpft; denn zur See kamen in Italien im Jahre 1897 auch 40,804 Personen aus dem Auslande an, die auf italienischen Eisenbahnen weitergefahren sind und zum Teil auch längeren Aufenthalt in Italien genommen haben. Danach glaubt Bodio die Summe, die der Fremdenstrom des Jahres 1897 in Italien gelassen hat, auf rund 300 Millionen Lire ansetzen zu dürfen. Bodio schliesst seine Betrachtung mit der berechtigten Mahnung, Italien möge sich diese wichtige Einnahmequelle durch Pflege und Verbesserung der dem Fremdenverkehr dienenden Einrichtungen zu erhalten suchen.

Ein nettes Geschichtchen wird von einem Pariser Hotelier erzählt, der mit so hochgradiger Kurzsichtigkeit behaftet ist, dass er trotz eines Doppelkneifers kaum seine eigene Frau erkennt, wenn er ihr ausserhalb seiner Privaträume begegnet. Die Kellner, Stubenmädchen und sonstigen Angestellten verwechselt er zu deren heimlichem Amüsement beharrlich mit einander. Kürzlich aber passierte ihm folgendes ergötzliche Versehen, das jetzt von dem gesamten Hotelpersonal belacht wird. Monsieur L... hatte persönlich einen jungen Menschen engagiert, dessen einzige Obliegenheit das Fensterputzen sein sollte. Jacques machte seine Sache auch sehr gut, er hatte aber eine kleine Schwäche. Sobald er sich unbeobachtet glaubte, holte er ein Zeitungsblatt hervor und studierte eifrig darin. Eines Morgens wurde er dabei von seinem Herrn überrascht. Der Pflichtvergessene stand sprachlos vor Schrecken da und liess Alles über sich ergehen. „Packen Sie Ihre Sachen und machen Sie, dass Sie fortkommen", schloss der aufgebrachte Hotelier seine Standrede. Jacques that, wie ihm geheissen, zog seine besten Sachen an und begab sich mit seinem geschnürten Bündel zu dem Kassier, um sich seinen Lohn auszahlen zu lassen. In der Nähe des Por als traf er noch einmal mit dem Besitzer des Hotels zusammen, an dem er mit einem scheuen Gruss vorübergehen wollte. Dieser erkannte ihn jedoch nicht in seinem guten Anzuge, und es entspann sich folgender Dialog: „Sie suchen Beschäftigung?" fragte der Hotelier. „Ja Monsieur", entgegnete Jacques. „Können Sie Fenster reinigen?" „Ja wohl, Monsieur". „Hm, Sie sehen ganz brauchbar aus. Der letzte Fenstereiniger bekam 25 Fr., Ihnen werde ich 30 Fr. geben. Sie können gleich eintreten".

Neues Kuretablissement im Engstligenthal. (Mitteilung vom Sekretariat des Oberl. Verkehrsvereins). Der Ruf und Ruhm, den die ausländische, medizinische Fachwelt der Höhenstation Adelboden im Engstligenthal besonders in letzten Jahren bereitet, brachte es mit sich, dass sieser Kurort während der vergangenen Saison von einer Reihe hervorragender Aerzte besucht worden ist. Diesem Umstande ist die „Wiederentdeckung" zweier schon im 15. Jahrhundert berühmter Quellen (Gips und Schwefel), bekannt unter dem Namen „Fuchsweidlibad", zu verdanken. Im Volke war freilich die Heilwirkung der betr. Wasser nie vergessen worden, kam es doch jeden Sommer recht zahlreich an diesen Gesundbrunnen, Heilung der verschiedenartigsten Gebrechen zu suchen. Die primitive Einrichtung des Bades mag die Schuld tragen, dass nicht auch die auswärtigen Kurgäste von Frutigen Adelboden in grösserem Umfang Nutzen aus der Anlage zogen. Vor einigen Jahren nun stellte ein berühmter, holländischer Medizinalrat zufällig Beobachtungen über die Heilwirkung der beiden, verschiedenartigen Quellen bei Kuren der Landleute an. Ueberrascht von den erzielten Erfolgen lenkte er die Aufmerksamkeit eines amsterdamer Grossfinanciers auf dieses vielversprechende Spekulationsobjekt und dasselbe wäre unzweifelhaft in den Besitz des Auslandes übergegangen, hätten nicht Einheimische im richtigen Moment in die Unterhandlungen eingegriffen, und eh' man sichs versah, einen Kauf abgeschlossen. Im Laufe des letzten Winters hat sich nämlich ein Konsortium aus gut situierten Bewohnern des Kanderthals gebildet, welches in aller Stille die Eigentumsrechte von Fuchsweidlibad erwarb. Dasselbe hat nun einige Fachmänner mit den Vorstudien zur Einrichtung eines grossen Badeetablissements ersten Ranges betraut. Die Quellen werden neu gefasst, nur ist zur Zeit noch nicht entschieden, ob die Gebäulichkeiten auf dem Fuchsweidli selbst erstellt werden sollen, oder ob man das Wasser zu Thal leitet, um dadurch das Bad leichter zugänglich zu machen. Bis zur Fertigstellung der Kanderthalbahn wird auch das neue Kuretablissement Fuchsweidlibad seiner Bestimmung übergeben werden können.

Fleischpreise. Folgendes waren nach der „Schweizerischen Metzgerzeitung" die zu Anfang des Monats Juni bestandenen Preise per Kilo in Cts. für Ia. Ware:

	Ochsenfleisch	Rinderfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Schatfleisch
Aarau	160	160	120	200	180	180
Altorf	—	150	110	160	170	—
Amriswell	170	—	—	210	180	160
Appenzell	160	—	150	220	160	—
Basel	180	—	—	200	180	220
Baden	160	160	—	200	180	180
Bellinzona	150	130	120	170	180	120
Bern	170	160	160	200	200	180
Biel	160	160	170	200	180	180
Chur	160	160	150	220	180	170
Einsiedeln	160	140	130	210	180	200
Frauenfeld	170	170	140	220	190	170
Freiburg	170	160	140	180	170	170
Genf	160	—	—	200	200	160
Glarus	170	—	170	200	170	180
Herisau	180	—	—	200	180	—
Lausanne	160	170	140	180	—	200
Langenthal	—	140	—	200	160	180
Locle	150	—	—	160	200	200
Luzern	160	160	140	200	180	200
Olten	—	140	100	200	180	180
Schaffhausen	170	160	160	220	180	220
Solothurn	160	160	—	200	180	200
Schwyz	160	160	150	180	160	—
St. Gallen	170	—	150	220	200	180
Thun	160	170	140	180	180	180
Winterthur	170	170	130	220	200	220
Zug	220	—	160	220	180	200
Zürich	170	—	130	220	200	180

Briefkasten.

An Mehrere. Das Zirkular des Herrn Segessenmann in Bern, als Verleger des berü—hmten „Wegweiser für Fremde" ist uns schon vor 14 Tagen zugekommen und haben wir darauf bereits in vorletzter Nummer die gebührende Antwort erteilt, indem wir den Verleger der Lüge und des unlautern Geschäftsgebahrens beschuldigten. Diese öffentlichen Anschuldigungen hat derselbe bis jetzt ruhig auf sich sitzen lassen. In einem Briefe, der in unsern Händen, und der an einen Hotelier am Genfersee adressiert ist, schreibt Herr Segessenmann wörtlich: *„Nous vous faisons remarquer que votre annonce a été insérée sans vous consulter".* Somit gesteht er selbst ein, dass er sich unlauterer Mittel bediente, um seinen „Wegweiser" zu füllen. Von den im Zirkular angeführten Anerkennungsschreiben trägt kein einziges eine Unterschrift und dürften dieselben vermutlich in der Offizin des Verlegers fabriziert worden sein. Das ganze Wegweiser-Unternehmen ist von A bis Z, gelinde gesagt, Humbug.

Litteratur.

Ein **Hotel-Adressbuch für Oesterreich-Ungarn** ist soeben in 3. Auflage im Verlage des Herrn L. Seiler, Besitzer des Hotel Kronprinz in Wien erschienen. Auf 32 Druckbogen sind nahezu 30,000 Adressen von Hoteliers und Gasthofbesitzern in 7000 Städten und Orten von Oesterreich-Ungarn, Bosnien und Herzegowina angeführt, nebst einem Anhange der Hoteladressen bedeutender Städte und Orte der europäischen Staaten. Bei jedem einzelnen Hotel oder Gasthof ist der Name des Besitzers, Pächters oder Direktors, die Anzahl der Zimmer angegeben, ebenso ob das Hotel elektrische Beleuchtung, Lift oder Bahnomnibus besitzt. Das Adressbuch, welches in allen ersten Hotels und Gasthöfen aufliegt, dient somit nicht nur dem Bedürfnisse des Fachmannes, es informiert auch den Reisenden bestens über alle auf das zu wählende Absteigequartier bezüglichen Daten und wird von demselben gerne zu Rate gezogen werden.

Das hübsch ausgestattete Buch wird, soweit es Oesterreich-Ungarn betrifft, Anspruch auf Vollständigkeit und Genauigkeit erheben können, daran ist nicht zu zweifeln, dagegen betrachten wir es als einen Fehler, derartigen Adressbüchern Hotelverzeichnisse anderer Staaten als Anhang beizugeben, denn dieselben werden nicht nur nie vollständig sein können, sondern auch die jeweils getroffene Auswahl lässt immer sehr zu wünschen übrig. So z. B. ist es uns unbegreiflich, wie in dem besprochenen Buche, in welchem die Schweiz mit 7 Druckseiten vertreten, eine Anzahl der grössten und bekanntesten Hotels einfach ignoriert wurden; wir nennen hier nur einige: Grand Hotel, Baden; Seehof, Davos-Dorf; Metropole, Genf; Victoria, Interlaken; National und Schweizerhof, Luzern; Continental und Cygne, Montreux; Rigi-Kulm und Rigi-Staffel; du Lac, St. Moritz Bad; Palace, St. Moritz; sämtliche Hotels Seiler in Zermatt und viele andere mehr.

Das Buch ist zum Preise von 3 fl. 50 kr. durch den Herausgeber L. Seiler, Hotel Kronprinz in Wien franko zu beziehen.

Nicht ganz korrekt will es uns scheinen, wenn Herr Seiler denjenigen Hoteliers, die sein Adressbuch nicht acceptiert haben, nach Rückerhalt desselben folgende gesalzene Antwort in Form einer autographierten Postkarte zugehen lässt:

Wien, 8. Juli 1899.

Euer Wohlgeboren!

Ihre eigenhändig gefertigte Karte, mittelst welcher Sie ein Hotel-Adressbuch bestellt haben, erliegt in meinen Händen. Da Sie nun die Annahme verweigern und das Buch zurückgesendet haben, ersuche ich Sie freundlichst mir *postwendend* bekannt zu geben, ob Sie geneigt sind dieses Buch zu beziehen, da ich ansonsten gezwungen wäre gerichtliche Schritte zu thun. Indem ich hoffe, dass Sie sich durch Bezug des Buches jede weitere Unannehmlichkeit ersparen werden, zeichne

Hochachtungsvoll

L. Seiler.

Dieses Schreiben haben nämlich nicht nur diejenigen erhalten, welche das Buch bestellt und dann refusiert, sondern auch solche, die es nicht bestellt haben, denen aber vermutlich ein Exemplar auf Geratewohl zugeschickt worden.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.